

Sonntag, 26.01.25 | 19:30 Uhr

Cyankali

DEU 1930. R: Hans Tintner. D: Herma Ford, Grete Mosheim, Nico Turoff, Claus Clausen, Paul Henckels. 91 Min. Stummfilm mit Live-Musik. 35mm-Projektion. FSK: k. A.



Der späte Stummfilm (mit einigen Tonszenen) ist ein sozial-kritisches Manifest gegen den scharfen Abtreibungsparagrafen 218: Hete Fent, schwanger, arbeitet als Büroangestellte in der Fabrik, in der auch ihr Verlobter Paul arbeitet. Als der nach einem Streik entlassen wird, wird die Not zu groß. Hete will abtreiben – eine „Engelmacherin“ verabreicht ihr Cyankali ... Der Film blickt in der Tradition des Arbeiterfilms auf die sozialen Umstände der Notlage eines jungen Paares. Wir zeigen den Film in analoger 35mm-Projektion.

Stummfilm mit Livemusik von Alexandra Lehmler (Saxophon), Matthias Debus (Kontrabass) und Erwin Ditzner (Schlagwerk)

Einführung: N. N.

Das Trio von Alexandra Lehmler, Matthias Debus und Erwin Ditzner ist eine herausragende Formation, die mit ihrer außergewöhnlichen Musikalität und Kreativität die Jazzszene weiter über die Grenzen der Region hinaus bereichert.

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Samstag, 01.02.25 | 18:00 Uhr

GENDERTROUBLE IN DER WEIMARER REPUBLIK

Referentinnen: Karola Gramann und Heide Schlüpmann, Filmwissenschaftlerinnen, Filmhistorikerinnen, Autorinnen

In den 1920er Jahren kam, ohne dass der Begriff schon verwendet wurde, die Genderthematik auf. Travestien spielten den Wechsel von Geschlechterrollen in Komödien durch, und vorsichtig wurden auch die Lust und Nöte gleichgeschlechtliche Liebe thematisiert. Mit den beiden Filmen ICH MÖCHTE KEIN MANN SEIN und MÄDCHEN IN UNIFORM schlägt das Programm einen Bogen vom Anfang der Weimarer Republik hin zu ihrem Ende. Karola Gramann und Heide Schlüpmann stellen in Filmeinführungen und Publikumsgesprächen die Filme, die Thematik und die historischen Hintergründe vor.

Mädchen in Uniform

DEU 1931 R: Leontine Sagan. D: Hertha Thiele, Dorothea Wieck, Gertrud de Lalsky, Erika Mann. 83 Min. FSK: 12



Die 14jährige Halbwise Manuela von Meinhardis kommt an ein Stift für höhere Töchter in Potsdam, in eine militärisch durchorganisierte Welt strengster preußischer Disziplin. Einzig Fräulein von Bernburg versucht, den Schülerinnen auch eine Freundin zu sein – ein Lichtblick für Manuela, die sich nur schwer dieser Welt ohne Wärme und Liebe unterordnen kann. Aus schwärmerischer Zuneigung wird Verliebtheit. Ausschließlich weiblich besetzt, beschreibt der Film das Leben im Internat als Metapher auf die vernichtende Macht des preußischen Disziplin- und Unterordnungsgeistes. MÄDCHEN IN UNIFORM war eine der ersten filmischen Auseinandersetzungen mit lesbischer Liebe. 1933 von den Nazis verboten, wurde der Film international ein großer Erfolg, insbesondere wegen der hervorragenden darstellerischen Leistungen.

Ich möchte kein Mann sein

DEU 1918. R: Ernst Lubitsch. D: Ossi Oswalda, Ferry Sikla, Curt Goetz. 44 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: 0



Die rebellische Ossi trinkt, raucht und spielt Poker. Dr. Kersten soll dem jungen Mädchen damenhaftes Verhalten beibringen, doch Ossi kontert die Erziehungsversuche mit einem gewagten Rollenwechsel: Sie besucht als Mann ein Nachtlokal. Dort trifft sie den ahnungslosen Kersten, mit dem sie sich den männlichen Vergnügungen hingibt. Dabei kommen sich beide näher. Lubitsch spielt mit der Travestie auf der Ebene des subversiven Blicks auf die Geschlechterverhältnisse angesiedelt.

Stummfilm mit Livemusik von Jens Schlichting (Klavier)

Eintritt: 20 € regulär / 15 € ermäßigt / 13 € Mitglieder

Samstag, 01.03.25 | 18:00 Uhr

FINISSAGE – DIE DREIGROSCHENOPER

Eine Oper so prunkvoll gedacht, wie nur Bettler sie erträumen, und sie so billig, dass Bettler sie bezahlen können: „Die Dreigroschenoper“ von Bert Brecht und Kurt Weill war unter Zeitdruck in nur einem Monat inszeniert worden und feierte am 31. August 1928 im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin Premiere. Sie wurde zum größten Theatererfolg der Weimarer Republik. Kein Wunder, dass die Nero-Film AG sich schnell um die Verfilmungsrechte kümmerte, die sie 1930 vom Verlag Felix Bloch – nicht von Brecht – erwarb. Brecht sollte aufgrund eines gesonderten Vertrages mitarbeiten, wurde aber gekündigt: Brecht wollte in den Film die Erfahrungen des Börsenkrachs 1929 einfließen lassen, die Produktion wollte mit dem Film Geld machen. Seither stellt sich bei jeder Neu-Inszenierung die Frage: Wieviel Kapitalismuskritik soll es in der Gangster-Ballade geben?

Die 3-Groschen-Oper

DEU 1931. R: G. W. Pabst. D: Rudolf Forster, Carola Neher, Reinhold Schünzel, Fritz Rasp, Valeska Gert, Lotte Lenja. 112 Min. FSK: k. A.



Filmadaption des Bühnenstücks von Bertolt Brecht (Text) und Kurt Weill (Musik) um den Gangster Macheath, genannt Mackie Messer, der Polly heiratet, und den Konflikt mit deren Vater Peachum, dem Bettlerkönig von London. Pabst gelang ein Meisterwerk des frühen Tonfilms, eine Gangsterballade aus der Londoner Unterwelt, die 1933 schnell verboten wurde – dem nationalsozialistischen Filmnachwuchs allerdings „als Musterbeispiel für beste Kamera, beste Regie, beste Darstellung“ weiter vorgeführt wurde. Brecht arbeitete zunächst am Film mit, seine zunehmend kapitalismuskritischen Drehbuchideen wurden freilich abgelehnt, die Arbeit wurde ohne ihn fortgeführt. Brecht und

Weill verklagten daraufhin die Produktionsgesellschaft.

Mit einer Einführung zum Rechtsstreit zwischen Brecht und der Produktionsgesellschaft des Films von Dr. Peter Bär

„Wie kann/muss man Brechts Dreigroschenoper heute inszenieren?“

Gespräch mit Franziska Betz, Dramaturgin am Nationaltheater Mannheim, zur aktuellen „Dreigroschenoper“-Inszenierung des NTM.

In Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim

Mit Sektempfang zum Ausklang der Filmreihe zur Neuen Sachlichkeit

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Veranstaltungsort

Cinema Quadrat
K1, 2 – drittes OG
68159 Mannheim

Die Straßenbahn-Haltestelle „Abendakademie“ befindet sich direkt vor dem Eingang. Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage (2. Parkgarage in der Straße zwischen den Quadraten K1 und K2).

Preise je Veranstaltung

	regulär	ermäßigt	Mitglieder
• Eröffnungsabend – Von Caligari zu Hitler	20,00 €	15,00 €	13,00 €
• Die neue Frau der Zwanziger Jahre im Kino			
• G.W. Pabst – Collage zu einem widersprüchlichen Leben			
• Weibliche Experimente: Filmpionierinnen und die Avantgarde			
• Gendertrouble in der Weimarer Republik			
• Die Verrufenen	15,00 €	12,00 €	10,00 €
• Abwege			
• Berlin. Die Sinfonie der Großstadt			
• Wege zu Kraft und Schönheit			
• Sachlich neu – der Fotograf August Sander			
• Tagebuch einer Verlorenen			
• Cyankali			
• Finissage – Dreigroschenoper			

Die Ermäßigungen gelten für Schüler*innen und Studierende, Inhaber*innen eines Sozialpasses und Menschen mit Behinderung mit Ausweis (50%).

Karten und Reservierungen online unter www.cinema-quadrat.de oder an der Kinokasse.

Weitere Informationen

www.cinema-quadrat.de
www.facebook.com/CinemaQuadrat
Instagram: cinema_quadrat

Rückfragen

Dr. Peter Bär, baer-mannheim@t-online.de

Pressekontakt

Harald Mühlbeyer, presse@cinema-quadrat.de

In Kooperation mit:



FILME DER NEUEN SACHLICHKEIT

28. SEPTEMBER 2024
BIS 1. MÄRZ 2025



Programmkalender

SA	Sept 28	17:00	ERÖFFNUNG – „VON CALIGARI ZU HITLER“ – EINE KREATIVE EPOCHE DES DEUTSCHEN FILMS Von Caligari zu Hitler (Dokumentarfilm) Filme der Neuen Sachlichkeit (Vortrag) Geheimnisse einer Seele (Stummfilm mit Livemusik)
SO	Okt 06	19:30	Die Verrufenen (Stummfilm mit Livemusik)
SA	Nov 02	19:30	Abwege (Stummfilm mit Livemusik)
MO	Nov 18	19:30	Berlin. Die Sinfonie der Großstadt (Stummfilm mit Livemusik)
DO	Dez 05	19:30	Wege zu Kraft und Schönheit (Stummfilm mit Livemusik)
SA	Dez 14	18:00	DIE NEUE FRAU DER ZWANZIGER JAHRE IM KINO (Vortrag) Menschen am Sonntag (Stummfilm mit Livemusik) Asphalt (Stummfilm mit Livemusik)
SO	Dez 21	18:00	G.W. PABST – COLLAGE ZU EINEM WIDERSPRÜCHLICHEN LEBEN (Vortrag) Die freudlose Gasse (Stummfilm mit Livemusik)
SA	Jan 11	18:00	WEIBLICHE EXPERIMENTE: FILMPIONIERINNEN UND DIE AVANTGARDE (Drei Kurzfilmprogramme mit einführenden Vorträgen) Teil 1: „Kollaborationen: Frauen und der absolute Film“ Teil 2: „Bauhäuserinnen und Celluloid“ Teil 3: Die experimentelle Dokumentarfilmerin Ella Bergmann-Michel
MI	Jan 15	19:30	SACHLICH NEU – DER FOTOGRAF AUGUST SANDER (Vortrag) August Sander – Menschen des 20. Jahrhunderts (Dokumentarfilm)
DI	Jan 21	19:30	Tagebuch einer Verlorenen (Stummfilm mit Livemusik)
SO	Jan 26	19:30	Cyankali (Stummfilm mit Livemusik)
SA	Feb 01	18:00	GENDERTROUBLE IN DER WEIMARER REPUBLIK Mädchen in Uniform (Tonfilm, 1931) Ich möchte kein Mann sein (Stummfilm mit Livemusik)
SA	Mär 01	18:00	FINISSAGE – DIE DREIGROSCHENOPER Die 3-Groschen-Oper (Tonfilm, 1931) „Wie kann/muss man Brechts Dreigroschenoper heute inszenieren?“ (Gespräch)

Gestaltung: Dipl. Des. Eva Lakas

www.cinema-quadrat.de

„Neue Sachlichkeit“ im deutschen Film zwischen 1925 und 1933

Der von dem damaligen Direktor der Kunsthalle Mannheim Gustav F. Hartlaub für seine Ausstellung der zeitgenössischen Kunst im Jahre 1925 gefundene Begriff der „Neuen Sachlichkeit“ ist nicht nur prägend für eine Epoche in der Geschichte der Bildenden Kunst, sondern wurde auch für parallelen Entwicklungen in der Architektur, der Literatur und des Films verwendet. Er beschreibt eine um sachliche Präzision bemühte Darstellung der Wirklichkeit, insbesondere auch in Form einer kritischen Kommentierung der gesellschaftlichen Umstände, und ist im Bereich des Films andererseits eine bewusste Abkehr vom vorher vorherrschenden expressionistischen oder phantastischen Kino.

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zur „Neuen Sachlichkeit“ in der Kunsthalle Mannheim präsentiert das Cinema Quadrat vom 28. September 2024 bis zum 1. März 2025 ein eigenes abwechslungsreiches Programm zum neusachlichen Kino der Weimarer Republik.

Wir präsentieren die Filme aus der Weimarer Zeit mit vertiefenden Vorträgen zu speziellen Themen von Filmhistoriker*innen und Kurator*innen sowie mit Einführungen zu den einzelnen Filmen. Zu allen stummen Filmen gibt es Livemusik von vielen sehr unterschiedlichen Musikern aus der Region begleitet, die die Filme mal klassisch, mal modern, mal illustrierend oder kritisch kommentierend begleiten. Die Filme laufen in hochauflösendem digitalem Kinoformat bzw. in analoger 35mm-Projektion. Begleiten Sie uns bei einem vielgestalteten Rückblick in die Epoche der ersten Hochblüte des Deutschen Kinos.

Dr. Peter Bär
für die Arbeitsgruppe Neue Sachlichkeit im Cinema Quadrat

Samstag, 28.09.24 | 17:00 Uhr

ERÖFFNUNG: „VON CALIGARI ZU HITLER“ – EINE KREATIVE EPOCHE DES DEUTSCHEN FILMS

Referent **Rüdiger Suchsland**, Filmkritiker, Filmemacher

Wir eröffnen die Filmreihe, die mit Sonderprogrammen und zahlreichen (Stumm)Filmen zurückblickt auf die 1920er Jahre, mit einem Empfang und zwei Filmen:

Von Caligari zu Hitler

EU 2016. R: Rüdiger Suchsland. Dokumentarfilm. 119 Min. FSK: 0



Caligari, Mabuse, Nosferatu: Die dämonische Leinwand der Weimarer Republik war voll solcher unheimlichen wie faszinierenden Gestalten. Siegfried Kracauer baute an ihnen eine These auf: dass diese Leinwandfiguren psychologisch den Weg zu Hitler bereiteten. Rüdiger Suchsland nimmt Siegfried Kracauer als Reisebegleiter für eine Tour durch das Kino der Weimarer Zeit: eine Epoche der Moderne, in der die deutsche Filmkunst die größte der Welt war und in der zugleich die Zerrissenheit der Gesellschaft im Kern schon angelegt war.

Filmgespräch und anschließender Vortrag zu den „Filmen der Neuen Sachlichkeit“ mit **Rüdiger Suchsland**

Geheimnisse einer Seele

DEU 1926. R: G. W. Pabst. D. Werner Krauß, Ruth Weiher, Jack Trevor. Stummfilm mit Live-Musik. 35mm-Projektion. 62 Min. FSK: k. A.



Als der Chemiker Martin Fellmann erfährt, dass der Vetter seiner Frau aus Indien zurückkehrt, wird er von bizarren, furchterregenden Alpträumen heimgesucht – und kann am nächsten Tag nur schwer der Versuchung widerstehen, mit dem indischen Dolch, den der Heimkehrer mitgebracht hat, seine Frau zu erstechen. Ein Psychiater analysiert Fellmanns Traum und seine Messer-Phobie. Georg Wilhelm Pabst wendet eine Vielzahl filmischer Möglichkeiten an, um die seelischen Qualen des Protagonisten darzustellen und einen „psychoanalytischen Film“ zu schaffen. Er wurde von den Psychoanalytikern Karl Abraham und Hanns Sachs beraten. Wir zeigen den Film in analoger 35mm-Projektion.

Stummfilm mit Livemusik von **Jens Schlichting** (Klavier). Schlichting, ausgebildeter Konzertpianist, begleitet seit vielen Jahren Stummfilme am Klavier. Er improvisiert live zu den Filmbildern.

Eintritt Eröffnungsabend inklusive Sektempfang: 20 € regulär / 15 € ermäßigt / 13 € Mitglieder

Sonntag, 06.10.24 | 19:30 Uhr

Die Verrufenen

DEU 1925. R: Gerhard Lamprecht. D: Aud Egede-Nissen, Bernhard Goetzke, Arthur Bergen, Mady Christians, Heinrich Zille. 115 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: k. A.



Ein Film „nach Erlebnissen von Heinrich Zille“ – und tatsächlich tritt der sozialkritische Maler selbst zu Beginn der Handlung auf: Ingenieur Robert Kramer war im Gefängnis wegen eines Meineids. Nach seiner Entlassung findet er keinen Halt mehr in der bürgerlichen Gesellschaft. Die Prostituierte Emma rettet ihn und nimmt ihn bei sich auf – wird aber zusammen mit ihrem Bruder in einen Raubmord verwickelt. Das Hauptaugenmerk des Films liegt in der präzisen Milieubeobachtungen: Er geht in die Hinterhöfe und Eckneipen, zu den Obdachlosen, Arbeitslosen, Kleinkriminellen. „Ich schäme mich nicht, zu gestehen, dass mir sehr oft die blanken Tränen aus den Augen gelaufen sind. Dieser Film ist eine soziale Tat, geboren aus einer Liebe zu den Ärmsten der Armen.“ (Lichtbild-Bühne, 1925)

Einführung: **Erich Siebert**

Stummfilm mit Livemusik von **Laurent Leroi** (Akkordeon). Der Musiker ist mit seiner energischen, vielseitigen, leidenschaftlichen Musik in vielen Genres zuhause.

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Samstag, 02.11.24 | 19:30 Uhr

Abwege

DEU 1928. R: G. W. Pabst. D: Brigitte Helm, Gustav Diessl, Hertha von Walther, Jack Trevor, Fritz Odemar. 96 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: 16



Rechtsanwalt Beck scheint mehr mit der Arbeit als mit seiner Frau Irene verheiratet. Ihr Versuch, mit ihrem Verehrer, einem Kunstmaler, ihrem langweiligen Leben entfliehen, wird vereitelt. Nach einer rauschenden Nacht im Tanzlokal tritt erneut Ernüchterung ein. Ein weiterer Flirt mit einem Boxer leitet schließlich die Ehescheidung ein ... Pabst inszeniert mit ABWEGE ruhig beobachtend eine Ehekrise, ohne moralisch zu verurteilen. Und führt mitten hinein in „Goldenen Zwanziger“, mit pulsierendem Nachleben und modernen (und modischen) Frauenfiguren.

Einführung: **Harald Mühlbeyer**

Stummfilm mit Livemusik von **Alexandra Lehmler** (Saxophon) und **Apollonio Malello** (Klavier). Die Saxophonistin Alexandra Lehmler hat mit ihrer Musik sowohl nationale als auch internationale Bühnen erobert. Sie verbindet virtuose Technik mit emotionaler Tiefe und beeindruckt durch ihre innovativen Improvisationen. Der Musiker und Komponist Apollonio Malello zeichnet sich durch seine beeindruckenden Fähigkeiten am Klavier und sein tiefes Verständnis für verschiedene Musikstile aus.

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Montag, 18.11.24 | 19:30 Uhr

Berlin. Die Sinfonie der Großstadt

DEU 1927. R: Walther Ruttmann. Dokumentarfilm. 64 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: k. A.



Dieser experimentelle Dokumentarfilm ist eine Feier der Großstadt: Der Film zeigt einen Tag im Leben der Hauptstadt Berlin, von den leeren Straßen am Morgen bis zu den Vergnügungen des Abends. Er zeigt Arbeiter und Schulkinder, Angestellte und Mannequins und Bettler, zeigt Züge, Autos, Straßenbahnen, zeigt den Schlachthof und die Fabrik, den Wannsee und den Zoo – er zeigt eine Stadt, die in den 1920er Jahren einen enormen Aufschwung erlebte, gibt Einblicke in Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Er zeigt Berlin als lebenden Organismus.

In seinem dokumentarischen Kunstwerk lässt Walther Ruttmann die Möglichkeiten von Kamera und Filmmontage auf den Rhythmus der Großstadt treffen und lässt die Bilder zu einer Sinfonie verschmelzen.

Einführung: **Dr. Peter Bär**

Stummfilm mit Livemusik von **Laurent Leroi** (Akkordeon)

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Donnerstag, 05.12.24 | 19:30 Uhr

Wege zu Kraft und Schönheit

DEU 1925. R: Wilhelm Prager, Nicholas Kaufmann. Dokumentarfilm. Stummfilm mit Livemusik. 108 Min. FSK: 0



Gesunder Körper in gesundem Geist: Ausgehend von der Massensport- und Naturalismus-Bewegung der 1920er Jahre propagiert WEGE ZU KRAFT UND SCHÖNHEIT die Wiederaneignung eines Körperideals nach dem Vorbild der Antike. Dieser gesellschafts- wie filmhistorisch bedeutende Klassiker des Ufa-Kulturfilms weist zugleich voraus auf den nationalsozialistischen Körperkult – als Statistin tritt Leni Riefenstahl in einer Tanzgruppe auf. Jahrelang war der Film nur zensiert verfügbar, wir zeigen die wissenschaftlich rekonstruierte, digital restaurierte Fassung.

Einführung: **Dr. Peter Bär**

Stummfilm mit Livemusik vom **Filmorchester Kabelberg**: Jakob Dinnebier (Schlagwerk), **Paul Janoschka** (Klavier), **Christopher Scheuer** (Live-Elektronik), **Philipp Ludwig Stangl** (Sounddesign)

Das Filmorchester Kabelberg inszeniert einen Soundtrack im Spannungsfeld zwischen historischer Filmtongestaltung und digitaler Klangkunst.

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Samstag, 14.12.24 | 18:00 Uhr

DIE NEUE FRAU DER ZWANZIGER JAHRE IM KINO

Referentin: **PD Dr. Annette Dorgerloh**, Wissenschftl. Mitarbeiterin HU, Berlin

In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg begann sich international ein neuer Frauentypus durchzusetzen, der stark über die Medien vermittelt wurde. Die sogenannte „neue Frau“ der Zwanziger Jahre zeichnete sich durch Jugendlichkeit, Selbstbewusstsein und einen veränderten Habitus aus, der über Bubikopf und Charlestonkleid weit hinausging. Die ausgewählten Filme zeigen wichtige Facetten dieses veränderten Frauenbildes, das zwischen neusachlicher Darstellung junger, berufstätiger Frauen („Menschen am Sonntag“) und dem gefährlichen Vamp („Asphalt“) oszillierte.

Menschen am Sonntag

DEU 1930. R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer. D: Erwin Splettstößer, Annie Schreyer, Brigitte Borchert, Wolfgang von Waltershausen. Stummfilm mit Livemusik. 74 Min. FSK: 0



Ein Klassiker des Kinos: Ein Wochenende in Berlin, ganz normale Menschen bei ihren ganz normalen Beschäftigungen zwischen Großstadtheftik und Sonntagsausflug. Durchsetzt von dokumentarischen Berlin-Aufnahmen, besetzt mit Laiendarsteller*innen, gelingt eine ganz eigene Wahrhaftigkeit bei dieser Schilderung des Lebens junger Leute in der Metropole: Eine konzentrierte Geschichte des Lebens an und für sich. Billie Wilder schrieb mit Robert und Curt Siodmak das

Drehbuch, die Kamera führten Eugen Schufftan und Fred Zinnemann – alle Hauptbeteiligten an dem Film setzten ihre Film-Karrieren nach Hitlers Machtübernahme in Hollywood fort.

Stummfilm mit Livemusik von **Jens Schlichting** (Klavier)

Asphalt

DEU 1929. R: Joe May. D: Betty Amann, Gustav Fröhlich, Else Heller, Albert Steinrück, Hans Albers, Paul Hörbiger. 85 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: 0



Der junge Polizeiwachtmeister Holk überführt Else Kramer, genannt Brillantenelse, des Diebstahls. Doch die weiß sich zu helfen, indem sie ihn in ihrer Wohnung verführt. Holk sieht von einer Anzeige ab, doch sein zweiter Besuch bei Else endet tragisch: Elses Freund, ein international gesuchter Gangster, greift Holk an und findet im Handgemenge den Tod. Für seinen flirrenden Großstadtfilm ließ Joe May im Studio Babelsberg die Straßenzüge der Stadt nachbauen – die opulente Ausstattung, der gekonnte Einsatz von Kamera und

Filmschnitt, die innovativen Bilder beeindrucken noch heute. „Ein künstlerischer Höhepunkt des späten Stummfilmschaffens in Deutschland.“ (Filmarchiv Austria)

Stummfilm mit Livemusik von **Jens Schlichting** (Klavier)

Eintritt: 20 € regulär / 15 € ermäßigt / 13 € Mitglieder

Sonntag, 21.12.24 | 18:00 Uhr

G.W. PABST – COLLAGE ZU EINEM WIDERSPRÜCHLICHEN LEBEN

Referentin: **Dr. Dorothee Höfert**, Kunsthistorikerin

Der gebürtige Österreicher Georg Wilhelm Pabst (1885–1967) brachte es ab 1925 mit sozialkritischen Filmen in einem realistischen Stil, der später als „Neue Sachlichkeit“ bezeichnet wurde, zu Ruhm und Ansehen. Ab 1933 versuchte er eine Karriere in Hollywood, kehrte enttäuscht nach Europa zurück. Nun verpflichtete Joseph Goebbels den international bekannten Regisseur, der zwei Filme schuf, die sehr wohl linientreu sind und entsprechende Auszeichnungen erhielten. Nach 1945 versuchte Pabst in DER LETZTE AKT (1955) eine Darstellung der letzten Tage Adolf Hitlers und verfilmte das Stauffenberg-Drama ES GESCHAH AM 20. JULI (1955). An seine Erfolge der 1920er bis 1930er Jahre konnte er nicht mehr anknüpfen.

Dr. Dorothee Höfert gestaltet aus Bildern, Zitaten und Kritiken eine biografische Collage dieses Klassikers der Filmkunst

Die freudlose Gasse

DEU 1925. R: G. W. Pabst. D: Greta Garbo, Asta Nielsen, Werner Krauß, Valeska Gert. 148 Min. Stummfilm mit Livemusik. 35mm-Projektion. FSK: k. A.



DIE FREUDLOSE GASSE war der erste große Erfolg von Regisseur G.W. Pabst. Der gefeierte Film mit Greta Garbo, Asta Nielsen, Valeska Gert und Werner Krauß in den Hauptrollen gilt als wichtiger Film des sozialkritischen Realismus und begründete Pabsts Ruf als Meister der Neuen Sachlichkeit. In locker verwobenen Episoden führt die Geschichte in die Wiener Melchiorgasse während der Hunger- und Inflationsjahre nach dem Ersten Weltkrieg. Überkommene Moralbegriffe und brutaler Pragmatismus stehen sich in einem großartigen Bilderbogen von Armut und Verschwendung,

Sexualität und Macht gegenüber, der von der zeitgenössischen Zensur aus politischen und moralischen Gründen nachhaltig gekürzt und verfälscht wurde.

Das Cinema Quadrat zeigt die aktuellste rekonstruierte Fassung! Wir zeigen den Film in analoger 35mm-Projektion.

Stummfilm mit Livemusik von **Jens Schlichting** (Klavier)

Eintritt: 20 € regulär / 15 € ermäßigt / 13 € Mitglieder

Samstag, 11.01.25 | 18:00 Uhr

WEIBLICHE EXPERIMENTE. FILMPIONIERINNEN UND DIE AVANTGARDE

Referentin: **Kristina Jaspers**, Kuratorin der Deutschen Kinemathek Berlin

Teil 1: „Kollaborationen: Frauen und der absolute Film“

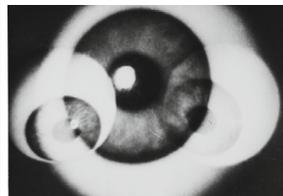
Kurzfilmprogramm, ca. 33 Min.

Teil 2: „Bauhäuserinnen und Celluloid“

Kurzfilmprogramm, ca. 15 Min.

Teil 3: Die experimentelle Dokumentarfilmerin Ella Bergmann-Michel

Kurzfilmprogramm, ca. 46 Min.



Die Filmavantgarde der 1920er-Jahre verstand sich als eine Art Experimentierlabor des Neues Sehens. Insbesondere der „absolute“, abstrakte Film stellte mit seiner Verbindung aus Malerei und Montage die Wahrnehmung in den Vordergrund. Bauhäuserinnen wie Lore Leudesdorff und Ré Soupault arbeiteten an wegweisenden Filmen wie Viking Eggelings SYMPHONIE DIAGONALE von 1924 oder Walter Ruttmanns OPUS IV von 1925

mit, ohne dass ihre Namen in den Credits erschienen. Die Künstlerin Ella Bergmann-Michel trennte sich vom Bauhaus und schuf in der Nähe von Frankfurt eine Reihe experimenteller Dokumentarfilme mit sozialkritischem Anspruch und engagierte sich für den unabhängigen internationalen Avantgardefilm. Das Werk all dieser Filmemacherinnen gilt es neu zu entdecken. Kristina Jaspers präsentiert drei Kurzfilmprogramme mit begleitenden Vorträgen.

Stummfilm mit Live-Musik von **N.N.**

Eintritt: 20 € regulär / 15 € ermäßigt / 13 € Mitglieder

Mittwoch, 15.01.25 | 19:30 Uhr

SACHLICH NEU – DER FOTOGRAF AUGUST SANDER

Das klassische Thema Porträt interpretierte August Sander ab 1925 in der künstlerischen Arbeit „Menschen des 20. Jahrhunderts“ in sieben Gruppen nach Ständen und Berufsgruppen geordnet. Darin wurden rund 600 nach eigenen Vorstellungen posierende Menschen aus allen Gesellschaftsschichten in Szene gesetzt und somit zugleich ein physiognomisch-soziologischer Atlas vorgelegt. Die Nationalsozialisten zerstörten 1934 die Druckplatten seines Buchs *Das Antlitz der Zeit*.

Prof. Dr. Claude W. Sui, Leiter des *Forum Internationale Photographie an den Reiss-Engelhorn-Museen*, wird über August Sander referieren sowie in die Ausstellung „Sachlich neu – Fotografien von August Sander, Albert Renger-Patzsch & Robert Häusser“ einführen, die vom 22.09.2024 bis 27.04.2025 im *Museum Peter & Traudl Engelhornhaus* (C4, 12, 68159 Mannheim) läuft.

August Sander – Menschen des 20. Jahrhunderts

DEU 2002. R: Reiner Holzemer. Dokumentarfilm. 45 Min. FSK: k. A.



Das Werk des Fotografen August Sander (1876–1964) hat die Fotografie- und Kunstgeschichte maßgeblich beeinflusst. Mit seinen Bildern hat er die Weimarer Republik wie kein anderer porträtiert. Reiner Holzemer stellt in seinem Film neben dem fotografischen Werk auch die Biografie Sanders in den Vordergrund.

In Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder

Dienstag, 21.01.25 | 19:30 Uhr

Tagebuch einer Verlorenen

DEU 1929. R: G. W. Pabst. D: Louise Brooks, Josef Rovenský, Fritz Rasp, Valeska Gert. 104 Min. Stummfilm mit Livemusik. FSK: k. A.



Am Tag ihrer Konfirmationsfeier wird Thymian vom Gehilfen ihres Vaters, einem Apotheker, vergewaltigt und geschwängert. Nach Geburt ihres Kindes kommt sie ins Heim, wo ein grausam-sadistisches Regiment herrscht. Mithilfe des mittellosen Grafen Osdorff, einem Playboy, gelingt die Flucht, sie landet in einem Bordell der Großstadt. In diese neue Umgebung lebt sie sich schnell ein – doch dann stirbt ihr Vater. Durch das Erbe reich geworden, gerät sie in die Kreise des höheren Adels ... Die Verfilmung eines kolportagehaften

Bestsellers wird durch Georg Wilhelm Pabsts Inszenierungskunst zu einem faszinierenden Filmklassiker: Beeindruckend fotografiert, erzählt er von sozialen Abgründen und gesellschaftlicher Doppelmoral. Louise Brooks, nach DIE BÜCHSE DER PANDORA aus demselben Jahr zum zweiten Mal unter Pabsts Regie zu sehen, offenbart sich erneut als eine der ikonischen Darstellerinnen der Filmgeschichte, die ganz tief fällt und sich nicht unterkriegen lässt.

Einführung: **Dr. Peter Bär**

Stummfilm mit Livemusik von **Sidney Corbett** (E-Gitarre) und **Hubertus Dreyer** (Elektronik). Sidney Corbett, Komponist und E-Gitarrist, ist Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim. Hubertus Dreyer, Pianist, Komponist und Improvisator, unterrichtet an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Sie werden zum Meisterwerk TAGEBUCH EINER VERLORENEN Improvisationen spielen.

Eintritt: 15 € regulär / 12 € ermäßigt / 10 € Mitglieder